

[Read ebook] Theorien der Intentionalitt im Mittelalter (Klostermann RoteReihe)

Theorien der Intentionalitt im Mittelalter (Klostermann RoteReihe)

Von Dominik Perler

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1066041 in BcherVerffentlicht am: 2004-12-31Abmessungen: 7.95 x 1.30b x 4.84l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch436 Seiten | File size: 39.Mb

Von Dominik Perler : Theorien der Intentionalitt im Mittelalter (Klostermann RoteReihe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Theorien der Intentionalitt im Mittelalter (Klostermann RoteReihe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jede

Erkenntnis erfolgt durch eine Angleichung des Wissenden an das Gewusste (Thomas von Aquin) Von Openuser Das Pendant zu "Skeptische Debatten im Mittelalter", siehe meine Rezension dort. Ein paar Jahre früher geschrieben, im Jahr 2001. Daher gilt alles, was ich dort über Perler ganz allgemein geschrieben habe, auch hier. Man könnte den Band auch als Einführung in die Intentionaltheorien insgesamt lesen. Denn Perler kontrastiert die mittelalterlichen Theorien mit den neueren Theorien, bis zu John Searle. Der Band beginnt und endet mit Brentanos Theorie der intentionalen Inexistenz, Perler erläutert Brentanos Standpunkt so aufrichtig und verständlich, wie ich es vorher noch nie gelesen habe. Im folgenden werden mehrere einflussreiche Modelle, aus der Zeit zwischen 1250 bis 1330, u.a. von Thomas von Aquin, Dietrich von Freiberg, Duns Scotus und das alternative Zeichen-Modell von Wilhelm von Ockham vorgestellt. Immer wieder zeigt Perler, dass diese Theorien nur verständlich sind vor dem Hintergrund des aristotelischen metaphysischen Weltbildes und der Seelenvermögen. Nämlich weil man beim Wahrnehmen und Denken intelligible Formen ohne Materie aufnimmt. Die mittelalterlichen Autoren zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie das Homunculus-Problem vermieden haben, es ist immer der ganze Mensch, der etwas wahrnimmt oder denkt, und nicht das Wahrnehmungsvermögen oder der Intellekt oder das Gehirn. Darüber hinaus reduzierten diese Autoren Intentionalität nicht auf sprachliche Äußerungen, wie es die moderne Philosophie teilweise macht. Es gibt auch die Intentionalität der Wahrnehmung (man sieht etwas) und Intentionalität beim Denken (an etwas denken). Und besonders wichtig drittens: Diese Autoren wussten, dass eine genetische Erklärung, also wie intentionale Akte zustande kommen, nicht ausreicht. Denn die Kernfrage ist doch: Wie gelingt es überhaupt, sich auf etwas zu beziehen? Perler geht sehr ins Detail, aber gerade das ist notwendig, um ein Gefühl dafür zu vermitteln, wie mittelalterliche Philosophen gedacht haben und was wir heute vielleicht noch von ihnen lernen können. Die üblichen Philosophiegeschichten (Precht, Schupp, Kenny, Rd) gehen nur mit wenigen Sätzen auf diese Dinge ein, zwangsläufig bleibt alles fremd, undeutlich, unverständlich verwunderlich. Bei Perler hingegen hat man das Gefühl nachvollziehen zu können, warum diese Denker so gedacht haben, wie sie es taten.

Pressestimmen "Die anschauliche und präzise Art, in der Perler mit den Denkern des Mittelalters und der Gegenwart argumentierend spricht, lockert seine gestrenge Gedankenarbeit auf, ohne darüber hinwegzusehen, da dieses Buch eine Reihe von Entdeckungen und Klärungen enthält, wie sie auf diesem schwierigen Feld selten vorkommen. Er bietet eine Meisterleistung an Konzentration und Darstellungskunst. Wenige Bücher zur Philosophie des Mittelalters vereinen so glücklich wie dieses geschichtliche Takt und Problemsinn." Kurt Flasch